

# Mit 66 Jahren da fängt das Leben an!

**Verhandelt, protestiert, gestreikt - Starke Stimme seit Jahrzehnten - ÖGB feiert 65. Geburtstag!**

**A**m 30. April 1945 genehmigte die sowjetische Militärkommandantur die Gründung des überparteilichen Gewerkschaftsbundes.

Seit dem hat der ÖGB gemeinsam mit seinen Gewerkschaften in Verhandlungen und Gesprächen, aber auch mit Aktionen, Protesten und Streiks für seine Mitglieder viel erreicht: Geregelte Arbeitszeiten, jährlich steigende Löhne, Gehälter und Lehrlingsentschädigungen, Mitbestimmungsrechte in den Betrieben und Dienststellen, Mindesturlaub, ArbeitnehmerInnenschutz.

## Festakt

Anlässlich des am 27. April 2010 stattgefundenen Festakts zu 65 Jahre ÖGB begrüßte ÖGB-Präsident Erich Foglar den wieder gewählten Bundespräsidenten Heinz Fischer, der seit 53 Jahren ein treues Gewerkschaftsmitglied ist. "Der ÖGB wurde im Jahre 1945 noch in den Trümmern des zweiten Weltkriegs von sozialdemokratischen, christlichen und kommunistischen GewerkschafterInnen gegründet", so Foglar. Da heute nicht nur in die Vergangenheit zurückgeblickt wird, findet das Fest unter dem Titel "Aufbruch in die Zukunft" statt. "Überparteilichkeit ist ein Asset des ÖGB und zeichnet uns auch international aus. Wir sind überparteilich, jedoch nicht unpolitisch und arbeiten in vielen Fragen über alle Fraktionen hinaus zusammen", sagte Vizepräsident Norbert Schnedl in seiner Begrüßungsrede.

## Kurier kommentiert

Anlässlich der Feierlichkeiten zu diesem Jubiläum schrieb Josef Votzi im Kurier einen Kommentar. "65 Jahre sind heutzutage kein Alter mehr, um nicht weiter hochaktiv zu sein. Aber wie rüstig ist der Jubilar?" fragt Votzi um gleich festzustellen: "Die Gewerkschaft verliert jedes Jahr ein paar Zehntausend Mitglieder. Nur noch jeder dritte Beschäftigte ist gewerkschaftlich organisiert." Und er präsentiert auch gleich den Schuldigen, Fritz

der GÖD, die zu den am stärksten organisierten Gewerkschaften gehört, als Beispiel für einen müden alten ÖGB anführen. Trotz der von ihnen bemerkten neugebauerschen Steinzeit-Rhetorik hat die GÖD steigende Mitgliederzahlen und das bei immer weniger Mitarbeitern. Objektiv müssten Sie kommentieren: "Dem wortgewaltigen Vorsitzenden der GÖD, Fritz Neugebauer, gelingt es, auch in wirtschaftlich schlechten Zeiten, die Menschen von der Sinnhaf-



**Leopold Keiblinger**  
Vorsitzender der  
FCG-KdEÖ Bundesvertretung  
Polizei

*Der ÖGB hat in Verhandlungen und Gesprächen, aber auch mit Aktionen, Protesten und Streiks für seine Mitglieder viel erreicht!*

Neugebauer, Vorsitzender der GÖD. Und er erklärt auch warum: "Den Ton geben immer noch die satten Besitzstandswahrer an. Aktuelle Kostprobe gefällig? Beamten-gewerkschafter Fritz Neugebauer wehrt sich im KURIER-Interview gegen die moderaten Einsparungspläne der Beamtenministerin so: "Bei uns wird seit Jahrzehnten eingespart. Weitere Einschnitte können wir nicht mehr verkraften. Wir haben zunehmend Burn-outs ..." Diese Steinzeit-Rhetorik macht den reschesten 65er uralt.

## Schwerer Fehler

Schwerer Fehler und null Information Herr Votzi, wenn Sie den Vorsitzenden



tigkeit einer Gewerkschaft zu überzeugen. Nachdem Sie aber vermutlich beim Schreiben ihres Kommentars nach einem Stein gesucht haben, den Sie nach dem ÖGB werfen können, stelle ich an Sie die Frage: Finden Sie es schön, auf einen, wie Sie glauben, altersmüden, uralten nicht mehr rüstigen 65er, wenn er schon am Boden liegt, auch noch hinzutreten?